

Presseinformation 01 / 2017
vom 31.1.2017

○ Goethestr. 10
D-97980 Bad Mergentheim
Tel. 0049-(0) 79 31. 99 27 30
Fax 0049-(0) 79 31. 99 27 31
info@media-k.eu

○ Gentzgasse 105/4
A-1180 Wien, Austria
Tel./Fax 0043-(0)1. 47 000 90
vienna@media-k.eu
www.media-k.eu

31. Januar 2017

Junge Menschen mit Therapieangeboten erreichen

Umfrage zu Nutzung und Möglichkeiten der online-Beratung

Wie lassen sich junge Leute, die Beratung oder therapeutische Hilfe benötigen, am besten erreichen? Zweifellos könnten Smartphones und online-Angebote über Soziale Medien eine große und bislang kaum genutzte Chance bieten. Damit beschäftigt sich das europäische Projekt „Therapy2.0“ und lädt Jugendberater, Therapeuten, Lehrkräfte und Menschen engagiert in der Flüchtlingsarbeit zur Beteiligung an einer europaweiten Umfrage ein. Koordiniert wird „Therapy2.0“ von der Bad Mergentheimer media k GmbH.

Bislang finden Beratung und Therapie hauptsächlich in persönlichen Gesprächen statt. Während dieser Ansatz mit Erwachsenen, insbesondere älteren Personen, zu zufriedenstellenden Ergebnissen führen kann, besteht die Gefahr, dass junge Menschen, die "digitalen Eingeborenen", nicht in vollem Umfang erreicht werden. Sie haben ein grundlegend anderes Kommunikationsverhalten, das vor allem Smartphones und online-Medien wie Whatsapp, Facebook, Twitter und Skype selbstverständlich einbezieht und ihre Ergänzung der mündlichen Kommunikation ist. Wer diese jungen Leute erreichen will, muss sich damit auseinandersetzen und steht vor vielen Fragen des Daten- und Vertrauensschutzes, der Praktikabilität und Ethik.

Junge Flüchtlinge erreichen

Ein solcher Ansatz wird auch mit jungen Flüchtlingen benötigt. Die meisten von ihnen haben traumatische Erfahrungen gemacht, und viele von ihnen leiden an posttraumatischen Belastungsstörungen. Ihre wichtigsten Kommunikationsmittel sind Smartphones. Angesichts der Tatsache, dass ihre Sprachkenntnisse des Gastlandes oft noch schlecht sind, braucht die konventionelle "Sprachberatung" einen komplementären Ansatz, der Medien nutzt, in denen diese Jugendlichen zu Hause sind. Nicht zuletzt eröffnet dies auch Wege der Gewaltprävention, die mit traumatischen Fluchterfahrungen zusammenhängen können.

/2

THERAPY 2.0

Bad Mergentheimer Firma leitet europäisches Projekt

Die Bad Mergentheimer media k GmbH koordiniert das „Therapy2.0“-Projekt, unterstützt aus dem europäischen ERASMUS+ - Programm. Sie will nun herausfinden, in welchem Umfang Therapeuten und Berater in europäischen Ländern bereits Online-Beratung anbieten und welche Erfahrungen es dazu gibt. In einem nächsten Schritt werden Leitlinien und Qualifizierungen entwickelt, um die Möglichkeiten und Voraussetzungen der Online-Beratung und -Therapie auszuschöpfen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Lern-Innovation der Universität Erlangen – Nürnberg wurde dazu eine Umfrage entwickelt. Diese wendet sich an Therapeuten und Jugendberater, aber auch an Lehrkräfte, Schulpsychologen und Menschen, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind. Projektleiterin Dr. Karin Drda-Kühn: „Wir hoffen, dass möglichst viele Praktiker die Umfrage als Möglichkeit nutzen, mehr über online-Beratung und -Therapie zu erfahren oder ihre Erfahrungen mit Kollegen zu teilen.“ Unter folgendem Link geht es zu weiteren Informationen und zur Umfrage: www.media-k.eu .

Kontakt: Dr. Karin Drda-Kühn, Tel. 07931-99 27 30; therapy2.0@media-k.eu

Folgende Bilder stehen zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung:



Bildnachweis: trufalena/Shutterstock



Bildnachweis: beeboys/Shutterstock

